

# Morgengedanken

Mag. Christian Wiesinger

17.-23.05.2015, Radio NÖ

## Der Gaubitscher Bibelweg – und unsere täglichen Wege

1.

### **Kraft schöpfen**

In dieser Woche möchte ich Ihnen von unserem Gaubitscher Bibelweg erzählen, der gerade am Entstehen ist. Ich bin in der Pfarre Gaubitsch im nördlichen Weinviertel zu Hause, und hier gestalten wir zu einer Bildungsveranstaltung des Vikariates Unter dem Manhartsberg einen Rundweg um unseren schönen Ort als Bibelweg. Das Leitmotiv für diesen Weg wird dabei die Person des Mose sein.

### **Den Boden spüren**

Auch in diese Woche hinein machen wir uns auf den Weg. Der Sonntag kann wie ein Rastplatz sein, um an einer Quelle Kraft zu schöpfen, um sich der Richtung zu vergewissern, um ins Gespräch zu kommen mit anderen und mit Gott.

Mir tut es bei einem Weg gut, den einen oder anderen Schritt ganz bewusst zu tun, inne zu halten, achtsam mit meinen Füßen den Boden zu spüren.

Ich frage mich: Was ist jetzt gerade? Wie bin ich heute da? Wer wird mir heute auf meinem Weg begegnen?

Ich wünsche Ihnen viel Segen – auf Ihrem Weg, in Ihren Begegnungen am heutigen Tag.

2.

### **Geborgen sein**

Auf unserem Gaubitscher Bibelweg, der im August eröffnet wird, wird die erste Station bei einem kleinen Biotop sein.

### **Woher ich komme**

Der Himmel spiegelt sich dort im ruhigen Wasser, das Schilf wiegt sich im Wind, Bäume und Sträucher wachsen rundherum besonders gut. Man hört die Vögel singen und macht gern eine kurze Rast. Die Landschaft lädt hier ein, in die Ruhe einzutauchen. Mein Eingebettet-Sein in die Natur wird spürbar.

Wir erinnern hier an Mose, wie er ausgesetzt in einem Binsenkästchen im Wasser gefunden wurde, und wie er von der Tochter des Pharao angenommen wurde.

Und ich denke an meine Lebensgeschichte, woher ich komme. Mir fallen viele Menschen ein, die mich angenommen haben, Menschen, die mich begleiten, die mir Geborgenheit geben, die zu mir gehören oder zu denen ich gehören darf.

Zu wem gehören Sie? Wer – oder was – gibt Ihnen Geborgenheit, begleitet Sie?

Ich wünsche Ihnen heute gute Begleiterinnen und Begleiter!

### 3.

#### **Genau hinschauen**

*Bleiben Sie in Ihrem Alltag manchmal bewusst stehen und schauen genauer hin? Dazu lädt Christian Wiesinger heute ein.*

Im Lauf eines Tages kommt einem ja so allerhand unter. Vieles zieht an uns vorbei, viel ist so schnell wieder verschwunden wie es aufgetaucht ist. Hin und wieder aber hält etwas unsere Aufmerksamkeit fest, irgendetwas ist ungewöhnlich, wir werden neugierig und gehen näher hin.

#### **„Heiligen Boden“ finden**

So ähnlich ist es wohl dem Mose ergangen mit dem brennenden Dornbusch: Da war etwas anders, etwas, das ihn interessiert. Und er merkt und hört: hier ist „Heiliger Boden“.

Für mich ist so ein heiliger Boden oft die sanfte Schönheit der Weinviertler Landschaft, die zu mir spricht, oder eine intensive Begegnung. Manchmal stellt das Leben eine Frage, die mich veranlasst, stehen zu bleiben, mir Zeit zu nehmen und genauer hinzuschauen. Mose hat beim brennenden Dornbusch seine Schuhe abgelegt, und ich frage mich, was ich in solchen besonderen Momenten ablegen muss, um ganz da sein zu können.

Wäre das auch für Sie eine Frage für den heutigen Tag? – Wo wird heute für Sie „Heiliger Boden“ sein?

### 4.

#### **Vertrauen, Freude, Freiheit**

*Wo und wie geht es an einer Wegkreuzung weiter? Es lohnt es sich, sich dabei manchmal führen zu lassen.*

Auf unserem Bibel-Rundweg, auf den ich Sie in dieser Woche mitnehmen darf, kommen wir zu einer Wegkreuzung. Felder ziehen sich über die Hügel, ein paar Bäume stehen am Wegrand, ein kleiner Bach ist da, ein Windschutzgürtel.

#### **Geführt zu Freiheit und Freude**

Wo geht es jetzt weiter? – das ist ja auch im Leben immer wieder die Frage. Und eigentlich heißt das nicht nur, wo es halt *irgendwie* weiter geht, sondern wo ein *guter* Weg ist, einer der in die Freiheit führt, der meine Sehnsucht erfüllt. Mein Ausblick geht nicht immer sehr weit voraus, manchmal muss ich darauf *vertrauen*, dass mein Weg mich gut weiter führt.

Das Volk Israel hat mit Mose beim Auszug aus Ägypten so eine besondere Erfahrung gemacht und weitererzählt: Sie sind geführt worden, aus Leid und Bedrückung heraus und in Freiheit und Freude hinein. Wir haben uns zu Ostern daran erinnert und dürfen zu Pfingsten Gottes befreienden Geist feiern. Wo sind Sie im Leben geführt worden? Nach welcher Freiheit sehnen Sie sich?

## 5.

### **Wie im Hamsterrad**

*Müdigkeit, Zweifel und Fragen nach der Sinnhaftigkeit stellen sich in arbeitsreichen Zeiten immer wieder einmal ein – dann tut eine Unterbrechung oder Ermutigung von Mitmenschen gut.*

Auf der Strecke unseres Gaubitscher Bibelweges geht es schon eine ganze Weile dahin. Die Kirche, deren Turm man gerade noch gesehen hat, ist verschwunden, der Weg geht bergauf, ein Ende ist nicht in Sicht.

### **Eine Pause einlegen**

Auch im Lauf einer Woche gibt es Stunden oder Tage, die sehr anstrengend und mühsam sind. Eine Arbeit, die nicht und nicht weitergehen will, Handgriffe, die immer wieder nur dieselben sind, Müdigkeit stellt sich ein oder das Gefühl von Sinnlosigkeit. Wir kommen uns vor wie in einem Hamsterrad. Und dann fragt man sich manchmal: Warum bin ich da? Warum gehe ich überhaupt noch weiter? Hat das alles einen Sinn? Wir zweifeln und murren, wie das Volk Israel auf seinem langen Weg durch die Wüste.

Da tut dann eine Ermutigung besonders gut oder eine kurze Pause. Ein Gespräch hilft manchmal, das Ziel wieder in den Blick zu nehmen, oder es tröstet einfach, das Herz ausschütten zu können. Und manchmal ist es nötig, durchzuhalten, geduldig zu bleiben, sich selbst zu überwinden oder um Vergebung zu bitten.

Ganz egal, ob Sie gerade Ihren Tag beginnen oder schon eine Weile unterwegs sind: Ich wünsche Ihnen Kraft spendende Unterbrechungen, aufmunternde Begleiter und viel Hoffnung und Freude für heute.

## 6.

### **Überblick und Ausblick**

*Der Aus- und Überblick auf einem Berg oder einer Anhöhe eröffnet manchmal auch andere Sichtweisen.*

Der Gaubitscher Bibelweg, der am 8. August eröffnet wird, führt uns heute ein Stück durch den Ort und dann auf einer Nebenstraße ziemlich steil einen Hügel hinauf. Oben hat man eine gute Aussicht auf die Umgebung – man sieht die Kirche des Nachbarorts Fallbach, die Burgruine auf dem Staatzer Berg, man sieht hinein in die Laaer Ebene und dahinter die Pollauer Berge...

### **Der Blick vom Berg**

Aber auch hier ist natürlich nicht alles so idyllisch: Im Kleinen, wenn man die Menschen kennt, und im Großen: Ein Stück weiter nordöstlich sieht man die Kühltürme des Atomkraftwerks Dukovany.

Es tut mir gut, dann und wann wirklich einen weiten Ausblick zu haben, einen Überblick im Leben und zu sehen, welcher Weg zum Guten führt und welcher nicht. Von der Anhöhe, auf der wir stehen, lassen wir uns an den Berg Sinai erinnern und an die Gebote – sie sind immer noch Worte, die leiten, die die

Richtung weisen, die Grenzen aufweisen und mit Lebenserfahrung freie Wege zeigen.

**7.**

### **Zufriedenheit**

*So wie man auf einem Wanderweg Rast macht, um die Gegend anzuschauen, lohnt es sich auch, gelegentlich innezuhalten und das eigene Leben zu betrachten.*

„Wir leben in einem gelobten Land...“, so höre ich es öfter von Menschen aus meinen Pfarren. Da ist viel Freude über den Segen zu spüren, der uns geschenkt ist, und den Menschen erarbeiten und auch füreinander sind. Da ist Dankbarkeit für alles, was wächst und uns wachsen lässt – für die Früchte der Erde, für wachsende Fähigkeiten und Beziehungen, für Gemeinschaft und Liebe.

### **Das Land, wo Milch und Honig fließen**

Auf unserem Bibelweg machen wir noch einmal an einem Rastplatz Halt. Der Blick geht in eine fruchtbare Landschaft, kultiviert und gepflegt, mit viel Arbeit gedüngt. Ich frage mich, wo in meinem Leben das gelobte Land ist? Wo ist es jetzt, und wo wird es sein? Wie erfahre ich dieses Leben in Fülle, das Land, wo Milch und Honig fließen?

Im Schauen werde ich ruhig, Zufriedenheit stellt sich ein.